



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

234 (22.5.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185483)

Wannheimer General-Anzeiger

Verlags-Gesellschaft: Dr. Fritz Solenbaum... Druck-Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer...

Badische neueste Nachrichten Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die Spalte Kolonialzettel 50 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften...

Die Verlängerung der Frist.

Versailles, 22. Mai. (WB.) Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Versailles, Graf Brockdorff-Rangau...

Herr Präsident!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 20. Mai zu bestätigen. Sie hatten die Güte, mich darauf hinzuweisen...

In Erwiderung hierauf habe ich die Ehre, Eurer Excellenz mitzutheilen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen...

Genehigen Sie Herr Präsident die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Berlin, 22. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Aus Versailles wird gemeldet: Die Morgenblätter bringen zu dem Rotenwechsell zwischen Brockdorff-Rangau und Clemenceau...

Die deutschen Gegenentwürfe.

Berlin, 22. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Die Regierung in der Uebereinkunft der deutschen Gegenentwürfe hat, wie die P. P. R. erfahren, neuerdings zu den Gerüchten von Unstimmigkeiten...

Der Protest von Mitgliedern der amerikanischen Delegation.

Wie wir hören, sind nunmehr neun Mitglieder der amerikanischen Delegation zurückgetreten.

Amsterdam, 22. Mai. (WB.) Die Westminster Gazette meldet aus Paris: Bei einigen Mitgliedern der amerikanischen Friedensdelegation...

Diese Persönlichkeiten sagte hinzu, sie werde deshalb in Rücksicht ihr Rücktrittsgesuch einreichen.

Unterbrechung der direkten Verbindung mit Versailles.

Berlin, 22. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die direkten Verbindungen mit Versailles waren heute nach 2 Uhr bis heute vormittag 10 Uhr völlig unterbrochen.

Kommissionen der Alliierten.

Versailles, 21. Mai. (Von uns. S. Sonder-Berichterst.) Der 'Matin' veröffentlicht die Listen der für den endgültigen Friedensschluß vorgesehenen Kommissionen der Alliierten...

1. Eine internationale Kommission zur Festsetzung der deutsch-belgischen Grenze; 2. Eine internationale Kommission zur Festsetzung der Grenzen des Saargebietes; 3. Eine internationale Kommission zur Festsetzung der zukünftigen Regierungsform des Saargebietes...

werder, Stuhm und Rosenberg, die der Volksabstimmung unterworfen sind (Art. 97); 9. eine Verwaltungskommission für Memel (Art. 99); 10. eine Kommission zur Festsetzung des Gebietes um Danzig (Art. 100); 11. eine Kommission zur Verwaltung des Danziger Gebietes (Art. 103); 12. eine Kommission zur Verwaltung des der Volksabstimmung unterliegenden schleswigischen Gebietes; 13. eine Kommission zur Festsetzung der deutsch-schleswigischen Grenze nach der Abstimmung; 14. eine Kontrolle der deutschen Waffenerzeugung (Art. 204, 5 und 6); 15. eine Kontrollkommission für die Ausführung der die Marine betreff. Bedingungen (Art. 216); 17. eine Grabkommission (Art. 255); 18. eine Wiedergutmachungskommission (§ 2 des Anhanges des Art. 244); 19. eine Elbkommission (Art. 340); 20. eine Oberkommission (Art. 341); 21. eine Memelkommission (Art. 343); 22. eine Donaukommission (Art. 247); 23. eine Untersuchungskommission des internationalen Arbeiterbundes.

Ironisch bemerkt der 'Matin' zu dieser Liste: Wenn man hört, daß eine Frage einer Kommission des Parlaments überwiesen worden ist, hört man meistens nichts mehr von ihr, hoffen wir, daß es diesen Kommissionen nicht ebenso geht.

Die frühlichen Oesterreicher.

Bern, 21. Mai.

Ein amerikanischer Politiker, mit dem ich mich im Dezember des letzten Jahres über das Problem der Liquidation Oesterreich-Ungarns unterhielt, erklärte den Anschluß Oesterreichs an Deutschland als indiskutabel.

Für das „Selbstbestimmungsrecht“ der Oesterreicher hat in der Tat nur — Italien sich eingesetzt. Der Corriere della Sera auf der einen, die Stampa auf der anderen Seite waren die Wortführer der öffentlichen Meinung. Die italienische Mission in Wien — die erste Entente-Kommission in Wien — unterließ nichts, die Bestrebungen Oesterreichs nach Selbständigkeit praktisch zu unterstützen.

Oesterreich ist so in die unerwartete Lage gekommen, so etwas wie das Hüngelein an der Wage zu sein, wenn die Gegenfäße ausbalanciert werden, die sich zwischen Italien und Frankreich — den romanischen Schwelgern — aufzutun beginnen.

Schon ihre persönliche Aufnahme war von der vollkommenen Höflichkeit getragen, versicherte Savas, die in Frankreich traditionell sei. Der Präsident des Departements 'Seine et Oise' hat die Deputation freundlich und sehr höflich begrüßt und das 'Journal de Geneve' hat darin mit Recht eine 'symptomatische Nuance' gesehen.

Es bleibt abzuwarten, wie die Oesterreicher die politischen Vorteile, die ihnen die Verschiedenartigkeit und Unvereinbarkeit der politischen Interessen der Ententemitglieder, der Zwiespalt der finanziellen Absichten verschaffen: alle Völker der ehemaligen Donaumonarchie gleichmäßig zur Lösung der Kriegsschuld heranzuziehen, wie Italien es will, oder die 'bekrennten' Völker davon auszunehmen, weil sie den Krieg nicht begünstigt und sich demselben sobald als möglich entzogen hätten.

Wesentliche Änderungen des ihnen vorgeschlagenen Vertrages werden auch die österreichischen Delegierten nicht aushandeln. Und doch wird es von der Lösung des hauptsächlichsten Problems der österreichischen Fragen, der Frage der territorialen Ausgestaltung abhängen, ob die Nennung der Entente richtig ist. Werden Oesterreich die mährischen und böhmischen Grenzgebiete wirklich genommen (die das Versorgungsgebiet Wiens darstellen) und Südtirol Italien ausgeliefert, so würden diese Präsidenten den Verschmelzungsprozess Oesterreichs mit den alten und neuen Balkanländern mindestens stark aufhalten, vielleicht unmöglich machen.

Volleicht sich der Verschmelzungsprozess, so kann Oesterreich für Deutschland wenigstens als Brücke zu den Tschechen, Ungarn, Polen, Jugoslaven, Rumänen wichtig und nützlich werden. Andernfalls wird es — trotz allem — durch das

Schwerge wicht der Umstände von selbst wieder zum Anschluß an Deutschland gedrängt.

Auch das österreichische Problem gibt dem französischen Diplomaten recht, der jüngst, in einer Anwendung von Selbstkenntnis, die in diesen Tagen der Selbsttäuschung und des Selbstbetrugs so selten geworden ist, meinte: der Vorhiser Friedenskongreß habe mehr Probleme geschaffen als gelöst.

Dr. K. H.

Ludendorff.

In Kürze erscheint im Staatspolitischen Verlag Berlin, W 55, Wilhelmstraße 40/41, ein von Dr. Spidernagel verfaßte feilschende biographische Studie über den General Ludendorff. Wir geben nachstehend mit Genehmigung des Verlags aus dem Wert ein Kapitel wieder, das die Tätigkeit Ludendorffs im Großen Generalstabe behandelt.

An der Erhöhung der Schlagfertigkeit unserer Wehrmacht hat Ludendorffs Tätigkeit im Generalstab hervorragenden Anteil. Was in den letzten Jahren an Fortschritten und Neuerungen auf diesem Gebiete im deutschen Heere eingeführt worden ist, geht zu einem großen Teil auf seine Anregungen und Vorschläge zurück. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Würdigung seiner Tätigkeit wie für die Kritik der deutschen Kriegsführung überhaupt, erscheint uns heute seine Mitwirkung an der letzten großen Heeresvorlage vom Jahre 1913. Angesichts unserer strategisch abwärts geführten Lage erreichten die Auswertungen für unsere Kriegsvorbereitung vor dem Kriege längst nicht mehr das zu Verteidigungszwecken gebotene Maß, wie der Verlauf des Weltkrieges hinlänglich erwiesen hat.

Wie sehr wir uns bereits von einer wirklichen Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht entfernt hatten, beweist der Umstand, daß bei Eintritt der Mobilmachung sich über 1 1/2 Millionen Kriegsfreiwilliger meldeten. Selbst, wenn man berücksichtigt, daß sich unter diesen zahlreiche jüngere Leute befanden, die im Frieden der Dienstpflicht erst später genügt haben würden, eine überaus stattliche Zahl. Erst im Kriege sind wir zur Anspannung unserer ganzen Volkskraft für den Heeresdienst geschritten. (Freytag-Loringhoven, Politik und Kriegsführung, S. 212). Die Kräfte der letzten Jahre, von 1911 an, veranlaßten immerhin eine Beschleunigung unserer Rüstung, und der Sinn der letzten großen Wehrvorlage von 1913 lag darin, die längst nur noch auf dem Papier stehende allgemeine Wehrpflicht wieder in die Tat umzusetzen und die weisensfähige Jugend vollständiger als zuvor zum Heeresdienste heranzuziehen. Diese ursprüngliche Arbeit ist leider nicht vollständig erreicht worden.

Die Heeresvorlage von 1913 war im Generalstab von dem damaligen Oberst Ludendorff in seiner Eigenschaft als Chef der Aufmarschabteilung bearbeitet worden und sah ursprünglich drei Armeekorps mehr vor. Der damalige Kriegsminister v. Einem aber strich aus eingebildeter Furcht vor den linken Parteien des Reichstages diese im ersten Entwurf vorgesehene Mehrforderung ab. Als Vasserman im Namen der national-liberalen Partei im Reichstage bei der Regierung anfragte, ob die geplante Vermehrung angesichts der drohenden Weltlage auch ausreichend sei, wurde diese Frage bejaht. Die Partei, die unter Führung Bassermanns unaussprechlich für die Intakthaltung unserer Landesverteidigung treue Wacht hielt, hätte anderenfalls auf der notwendigen Erhöhung bestanden.

Ludendorffs Anregung ist dann wenigstens noch die Aufstellung einer Reihe 'Ersatzdivisionen' zu verdanken, die im Mobilmachungsfalle aus Ersatzbataillonen zusammengefaßt werden sollten. Ihre Aufstellung war immerhin geeignet, die Schlagfertigkeit des Heeres zu erhöhen, doch stellten die improvisierten Formationen natürlich nur eine Anstöße dar und boten nach Ludendorffs Ansicht in keiner Weise einen vollwertigen Ersatz für die ausfallenden 3 Armeekorps. In klarer und vorausschauender Erkenntnis der Deutschland in dem zu erwartenden Zweifrontenkrieg bevorstehenden militärischen Aufgaben, war er von der Notwendigkeit seiner ursprünglichen Forderungen fest durchdrungen und erhob gegen die vom Kriegsminister ohne zwingende Not vorgenommenen Abkirzungen entschiedenen Einspruch. Seinen für richtig anerkannten Standpunkt hat er mit der ihm eigenen mannhafsten, jedem Streben abholden Art an maßgebender Stelle vertreten und zum Ausdruck gebracht, daß er die Verantwortung für die Vorlage ablehne. Die Folge war, daß er vom Militärkabinett als lästiger Mahner in die Wüste geschickt wurde.

Er kam als Kommandeur des 39. (Niederhheinischen) Infanterie-Regiments nach Düsseldorf. Der Gang der Ereignisse hat Ludendorff leider nur allzusehr Recht gegeben. Die schwere Versäumnis bei der letzten Heeresvorlage tat sich schwer gerächt. In der unglücklichen Schlacht an der Marne haben jene drei Korps gefehlt.

Nach menschlichem Ermessen wäre die Schlacht gewonnen und damit ein glücklicherer Ausgang des Krieges für uns entschieden, wenn die fehlenden Korps zur Stelle gewesen wären.

Aber nicht nur die Ludendorffschen drei Korps fehlten, er selbst war in der entscheidenden kritischen Stunde ausgeschaltet.

Die fehlenden Korps hätten nach Ansicht berufener Sachverständiger (Oberst Boner: 'Kannnen wir den Krieg vermeiden, abbrechen?' S. 16 ff.) durch die Maßnahme ersetzt werden können, daß man den linken Heeresflügel straff defensiv hielt und die dadurch entbehrlichen Truppen auf den rechten Flügel schob. 'Statt dessen verblutete sich die 6. Armee in fruchtlosen Kämpfen, nicht offensiv und nicht defensiv, an der Mosel südlich Toul, während der Franzose seine Kräfte von dort weg auf Paris

Aus Stadt und Land.

Mannheim im Frühlingsjamm.

Die Welt (s. h. die Natur, nicht die Menschheit) wird schöner mit jedem Tag... Die Naturbilder haben sich im Laufe dieses Monats vollständig verändert.

Der schönste Werderstraße und anderwärts wird das Auge durch die mächtig frühlingsfarbigen, die schwarzblauen Blüthen, der in Kleeblättern... Die Naturbilder haben sich im Laufe dieses Monats vollständig verändert.

Der Abschiedsabend Rudolf Koltner.

Der Abschiedsabend Rudolf Koltner, brachte einen großen künstlerischen und finanziellen Erfolg. Der Beifall, der allen Beteiligten zuteil wurde, war so überaus herzlich, daß sich die Aufregung infolge von Danksagen und Wiederholungen bedenkend in die Länge zog.

Der Abschiedsabend Rudolf Koltner, brachte einen großen künstlerischen und finanziellen Erfolg. Der Beifall, der allen Beteiligten zuteil wurde, war so überaus herzlich, daß sich die Aufregung infolge von Danksagen und Wiederholungen bedenkend in die Länge zog.

Der Abschiedsabend Rudolf Koltner, brachte einen großen künstlerischen und finanziellen Erfolg. Der Beifall, der allen Beteiligten zuteil wurde, war so überaus herzlich, daß sich die Aufregung infolge von Danksagen und Wiederholungen bedenkend in die Länge zog.

Der Abschiedsabend Rudolf Koltner, brachte einen großen künstlerischen und finanziellen Erfolg. Der Beifall, der allen Beteiligten zuteil wurde, war so überaus herzlich, daß sich die Aufregung infolge von Danksagen und Wiederholungen bedenkend in die Länge zog.

Einführung der Familienversicherung. Das badiische Ministerium für soziale Fürsorge hat auf Anregung der Bad. Volkshilfe für soziale Fürsorge eine Kommission für die Einführung der Familienversicherung gebildet.

Die Einschleppung von Seuchen. Zur Verhütung der Einschleppung von Seuchen hat, wie in der „Kaiserlichen Zeitung“ mitgeteilt wird, das Ministerium angeordnet, dafür Sorge zu tragen, daß polnische Saisonarbeiter an ihren Arbeitsstätten einer genauen ärztlichen Untersuchung und Überwachung unterworfen werden.

Rückführung. Der Reichsausschuß für Rückführung hat nach einer amtlichen Mitteilung der „Kaiserlichen Zeitung“ dem Ministerium mitgeteilt, daß in der nächsten Zeit reichliche Rückführung von Arbeitslosen und Kriegsinvaliden zu erwarten sind.

Handel mit Seife. Es wird darauf hingewiesen, daß Seife nach wie vor nicht frei gehandelt werden darf. Seife darf nur zu den gesetzlich bestimmten Höchstpreisen und gegen Scheinkauf (vergl. Verordnung vom 21. Juni 1917) abgegeben werden.

Wie man Speck am besten anbaut. Man legt den Speck 48 Stunden ins Wasser, welches man einigmaßen erweicht, nimmt ihn aus dem Wasser und schneidet kleine Würfel, bringt dieselben in einen Topf (eisernen Krüger) unter Zugabe von etwas Wasser oder Milch.

Die Gemeindevahlen.

Helldorf, 22. Mai. Gestern Abend fand im Rathaus eine Wahlversammlung der Deutschen Demokratischen Partei statt, in der das kommunale demokratische Programm durchgesprochen wurde.

Bretten, 21. Mai. Die politischen Parteien haben sich für die Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen auf eine gemeinsame Liste verständigt.

Ruppelshaus (Amt Bretten), 21. Mai. Wie das „Bretten Tagblatt“ berichtet, haben die bürgerlichen Parteien innerhalb der gesetzlichen Frist versäumt, einen Wahlvoranschlag einzureichen.

Achern, 21. Mai. Bei den Bürgerauswahlwahlen erhielten das Zentrum 30, die Demokraten und Sozialdemokraten je 15 Sitze.

Bonnorf, 21. Mai. Für die Gemeindevahlen haben die Parteien eine gemeinsame Liste aufgestellt.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 22. Mai. Ein unbekannter Mann verschaffte sich Einlaß in ein Haus der Römerstraße, betäubte das ihm öffnende 17jährige Mädchen, schnitt ihm die Zöpfe ab und verschwand.

Vorzheim, 21. Mai. In einem Zuge nach Odenwald wurden vier Vorzheimer Schmuggler abgefaßt, die über eine halbe Million Mark gemünztes Gold und Goldbarren bei sich führten.

Vorzheim, 22. Mai. Am 17. Mai wollten der Schreiner Georg Kehl aus Hinterhülberg und der Pferdebesitzer Ludwig Heinrich aus Oberlonthheim in einem hiesigen Geschäft eine Anzahl Kirchengüter verkaufen.

Oberkirch, 21. Mai. Mit den Bauarbeiten zur Verleinerung der Reichsstraße von Odenwald nach Orlitzbach ist jetzt begonnen worden.

Freiburg, 20. Mai. In einer aus allen Teilen des Kreises Freiburg von mehreren hundert Landwirten beschickten Versammlung wurde eine Vereinigung der mittleren und kleineren Landwirte des Kreises Freiburg gegründet.

Gerichtszeitung.

Walldorf, 21. Mai. Wegen Unterschlagung von Heeresgut hatte sich der Kaufmann und Räumungsbeamte Walter Radtke mit seinem Bruder, dem ledigen Baubeamten Kurt Radtke, beide aus der Provinz Posen stammend, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

Sportliche Rundschau.

AM. Verein für Rasenspiele Mannheim gegen Mannheimer Fußballklub Phönix. Die Verbandsspiele gehen ihrem Ende entgegen. An dem vergangenen prächtigen Nachmittage trafen sich wieder einmal die beiden alten Rivalen auf dem Brunnen-Sportplatz.

Sportplatz am Waldpark. Nach spannenden Spielen erwartete man am vergangenen Sonntag zwischen dem Mannheimer Fußballklub 1908 Lindenhof und der Fußball-Vereinschaft „Phönix“ Neuenheim die 3. Mannschaft.

Es zeigte sich schon hier, daß die Spielfröße der Lindenhöfer doch besser sind. Mit 10 : 0 Toren mußten die Heidelberger nach Hause gehen. Der Nachmittag brachte genau dasselbe Ergebnis.

Dada.

Über das Dadaismus hat man viel geschrieben, denn die Dadaisten, die diesen Kunstbewegung erst zu nehmen verstanden, sind über ihn den Kopf zerbrochen.

Die meisten werden einig sein, daß die Dadaisten, die diesen Kunstbewegung erst zu nehmen verstanden, sind über ihn den Kopf zerbrochen.

Die Dadaisten, die diesen Kunstbewegung erst zu nehmen verstanden, sind über ihn den Kopf zerbrochen. Die Dadaisten, die diesen Kunstbewegung erst zu nehmen verstanden, sind über ihn den Kopf zerbrochen.

Aus all dem geht hervor, daß der Symbolismus, dem kein wirklicher Dichter trennen will und der lediglich von einer statischen Zahl will gewordenen Dichtern erfinden worden war, keine dichterische Berechtigung hatte.

Nun, nach diesem großen und fürchterlichen aller Kriege des letzten Jahrhunderts, die freilich, einsehend der Fortschrittlichkeit der Zeit, gewaltige innere Umwälzungen mit sich brachte.

Der Dadaismus beginnt sich jedoch nicht damit, auf diese verdrängte Weise über alles die Fackel zu setzen, zu allem vornehmlich zu gründen, er will auch über sich selber die Fackel und dieses Scheitern hinaus.

Es hat sich man sich hier, im Gegenstoß zum Symbolismus, wahrlich wundern, daß es nicht und allgemein gekannt ist, daß die in der dadaistischen Bewegung eine neue Kunst zu erkennen sich einbilten, ihr öffentliches Ziel zu verfolgen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Theater etc.) Im Nationaltheater wird für die nächste Woche ein Reigen Schiller-Abend vorbereitet. Es kommen die beiden Einakter „Der Fuggenpfeifer“ und „Der Kamillentag“ (Konstanz 1811) zum Vorschein.

(Zwischenabend im Mannheimer Trio.) Für den Jaktus beschließen den Abend, welcher am Montag, den 23. Mai im Darmstädter Hof, 99 (Dank in wechselnder Tonart) vorzulegen. Zum ersten Male bekommt ferner die Volkshilfe auf 10 von B. Heiberg (Comp 1883) in 3 Akten geschriebenen zum Vortrag.

(Konzert Frau M. Manoussian-Diast (Gesang), Karl A. Swahn Lehrer (kl. vier), Hans Köhler (Viol. II). Das am Donnerstag, 22. Mai angeordnete Konzert muß auf Freitag, 23. Mai, abends halb 8 Uhr verlegt werden.

(Gedächtnisfeier für Max.) Das Konzert der Herren Köhler und Swahn am Freitag, den 23. Mai, vertagt wurde, fällt die Gedächtnisfeier für Max am Freitag, den 23. Mai, abends halb 8 Uhr verlegt werden.

(Von der Freiburger Universität.) Bei der letzten Immatrikulation wurden an der Freiburger Universität 2723 Studierende immatrikuliert. Die Gesamtzahl der Studenten wird im Sommersemester voraussichtlich 3000 betragen.

